Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)
Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.
Nro. 73. Ratibor den 12. September 1832.

Etwas über die Religion in unserer Zeit,
von
Matulke.
(Beschluß.)

Der höchste Gesetzgeber und Schöpfer sittlicher Wesen, der Menschen, bringt seinen heiligsten Willen in die schönste Uebereinstimmung mit der Freiheit dieser Wesen, und hat diese Wesen neben dem vielen Immoralischen und Lastern, als Mißbrauch ihrer Freiheit, befähigt, diese Ueberstimmung der Gottheit und der Menschheit stets zu unterhalten. Diese Harmonie als Einrichtung Gottes und die willigste Neigung und Hingebung der Menschen in dieses ihr Verhältniß zu Gott, als dem höchsten Ziele, zu welchem Alles in der Schöpfung hinstreben und hinwirken soll, ist das allgemeine Grundgesetz der Liebe, die in der ganzen Natur hervorstrahlt, daher alle Wesen, besonders die Menschen, beseelen, ihre Verbindung mit Gott und mit sich selbst erhalten, ihnen das eigentliche Leben und den wahren Lebenswerth geben soll. Der Mensch, dem diese Lebenskraft fehlt, ist sittlich todt, als Theil in keinem wirksamen Verbande mit dem Ganzen; er ist ein fauler oder verdorrter Zweig, der nur mit seinem Stümmel an dem Stamme sitzt, nichts zur Belebung des Stammes beiträgt, ihm vielmehr schadet, daher abzulösen, und wegzuschaffen ist.

Möge doch endlich dieser so wichtige Gegenstand, diese einzige und unerläßliche Bedingung des Bestehens der Menschheit mehr Beherzigung in unserer Zeit gewinnen, als es der Fall ist; möge dieser Gegenstand die Hauptsache der Erziehung, des Unterrichts, der menschlichen Vereine, der Berathung, der Gesetzgebung, der Aufsicht und überhaupt des allgemeinen Strebens werden; möge ein Kult irgend einer Religionspartheí nicht aufgedrungen, nicht eingenöthigt, sondern die wahre Religion, deren Wesen Liebe zu Gott und zu den Menschen ist, sich in

der That überall unter uns beweisen, und jeden Haß, jede Verfolgung, Erbitterung und deren unselige Folgen in Staaten, Familien, Ehen und andern Lebensverhältnissen gänzlich von der Erde in den Orkus verbannen, wohin diese Furien gehören; möge die himmlische Mahnung „liebe Gott über Alles und deinen Nächsten wie dich selbst" möge die göttliche Lehre „nicht der, der da „Herr, Herr," in seinem Kulte ruft, sondern der, der den Willen des himmlischen Vaters erfüllt, wird in das Himmelreich eingehen" immer von uns befolgt werden; möge sonach ein allgemeiner innere und äußere Friede unter den Menschen herrschen; mögen von Christen nicht Feste der Trennung, sondern nur Feste christlicher Eintracht, Liebe und Vereinigung gefeiert werden; mögen sogar nicht nur Christen, sondern alle Menschen als Brüder und Schwestern, wo sie sind, in Rom, Eisleben, Zürch, Mekka, Judäa, Tibet ꝛc., die deßhalb, nämlich des verschiedenen Klima, der verschiedenen Bodenerzeugniße und der Entlegenheit dieser Orte wegen sich weder hassen, noch verfolgen, auch des Glaubens wegen sich weder anfeinden, noch auch durch Haß, Verfolgung entmenschlichen, entbrüdern und entsittlichen! Unser allgemeines Streben und unsere höchste Wissenschaft sey, Gott als den liebevollsten Vater der Menschen in der ganzen Natur immer mehr zu erkennen, und durch unsere gegenseitige Liebe uns seiner Vaterliebe immer würdiger zu machen; denn, was sind sonst menschliche Kenntniße und die höchste Menschenbildung, wenn sie nicht zu Gott und uns gegenseitig nicht zur Annäherung führen, als eine schöne Kleidung des Geistes wie die des Körpers nur den, der sie besitzt, in diesem kurzen Leben zierend, nicht aber einem Andern nützlich. Einst nach diesem Leben werden nicht schöne Worte, nicht Sprachen, nicht sinnreich erdachte Systeme, nicht geschriebene zurückgelassene Folianten, sondern Handlungen der Liebe zu Gott und zu den Menschen vor dem jetzt so liebreichen Weltregierer, dann aber dem künftigen strengen Weltrichter, allein gelten.

Etwas über den diesjährigen Tabaks=Anbau des Kaufmann Herrn Kneusel zu Ratibor.

Es dürfte dem landwirthschaftlichen Publikum ein besonderes Interesse gewähren, die Ergebnisse des diesjährigen Tabaks=Anbaues auf den Fluren des hiesigen Kaufmanns Herrn Kneusel, in Augenschein zu nehmen. Trotz der kalten, für den Tabaksbau besonders ungünstigen Witterung, wird die heurige Erndte, sowohl in Hinsicht der Quantität als der Qualität die Erwartung des Eigenthümers übertreffen, ihm einen reichlichen Ersatz seiner Mühen gewähren, und zur Ausdauer in den Bestrebungen, diesen Zweig der Landeskultur immer mehr und mehr zu vervollkommnen, aufmuntern.

Bei dem industriellen Sinn, der die Thatkraft des landwirthschaftlichen Publikums in allen Branchen der Oeconomie belebt, bei dem Vorschub den die Landesre-

gierung jedem nützlichen Unternehmen zum allgemeinen Besten zukommen läßt, ist es in der That zu verwundern, daß das löbliche Beispiel, welches Herr Kneusel durch seine unermüdete Betriebsamkeit beim Tabaks-Anbau schon während zwanzig Jahren giebt, noch so wenig Nachahmer zu finden. Was hie und da geschieht, geschieht doch nur im Kleinen und ist zu unbedeutend um ein großes Resultat herbeiführen zu können, und doch ist der günstige Erfolg welchen Herr Kneusel aufzuweisen hat lockend genug, um ansehnlichere Grundbesitzer zur vortheilhaftern Verwendung eines Theils ihres Bodens als die gewöhnliche, zu ermuntern. — Herr Kneusel hat sich schon oft genug bereitwillig erklärt, mit seinen vieljährigen Erfahrungen von diesem Industrie-Zweig, denjenigen die es bedürfen sollten, beizustehen, und hat diese Erfahrungen zum Theil in einer besondern Schrift dem Publikum uneigennützig mitgetheilt, ja, er hat sich sogar erboten, einen großen Theil der neuen Tabaks-Erzeugnisse, gegen sehr vortheilhafte Preise, für seine Fabrik zu erstehen, — warum wird das eine noch das andere dieser Anerbietungen so wenig in Anspruch genommen?

Es wäre sträflich den Grund hiervon entweder in dem Mangel an Einsicht und Empfänglichkeit, oder in der verknöcherten Starrheit die sich aus dem alten Schlendrian nicht herausführt, suchen zu wollen, vielmehr sind wir seit längst überzeugt, daß unsere rationellen Oeconomen mit Geist und Liebe alles auffassen was sich als nützlich und dem Lande ersprießlich bewährt befunden; wir halten es daher für unsere Pflicht, den fraglichen Gegenstand wiederholt in Anregung zu bringen und das betreffende Publikum recht dringend aufzufordern: einer Branche der Industrie, die es so gut wie jede andere werth ist, die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken, um sich dereinst, auch in dieser Hinsicht den Dank der Nachkommen, zu erwerben; so wie es gewiß zu allen Zeiten zum Lobe des Herrn Kneusel gereichen wird, ein Ziel mit unausgesetzter Beharrlichkeit zu verfolgen, von dem er die Ueberzeugung gewonnen, daß es dereinst zu den ersprießlichsten Folgen führen muß.

Pappenheim.

Subhastations-Proclama.

Das sub Nro. 101 hieselbst gelegene, nach dem Materialien-Werthe auf 568 rtlr. 25 sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage auf 761 rtlr. 10 sgr. taxirte Haus der verehl. Köhler, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind zu diesem Behufe drei Termine, nämlich:

den 14. August c.
den 15. September c. und
peremtorisch den 15. October c. Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden, wozu Zahlungsfähige und Kauflustige vorgeladen werden.

Cosel, den 15. Juni 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Den 18. September d. J. Vormittags um 9 Uhr werden in der Oberwasser-Mühle zu Sumin die zur Verlassenschaft

des verstorbenen Müller Lorenz Ryborg gehörigen Sachen, bestehend in Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Wagen, Geschirr, Pferden, Kühen, und allerhand Vorrath zum Gebrauch öffentlich an den Meistbierenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden.

Slawikau den 6. September 1832.

Das Gerichts = Amt der Herrschaft Slawikau.

Die Jagd zu Kornitz soll anderweitig meistbietend verpachtet werden, wozu ein einziger Termin auf den 15. September c. a. Nachmittags um 2 Uhr im Orte Kornitz auf dem Schlosse festgestellt, und Pachtlustige mit dem Bemerk höflichst eingeladen werden, daß sogleich nach geschehenem Zuschlage beim Termine Zahlung erfolgen muß.

Kornitz den 9. September 1832.

Die Administration.

Auctions = Anzeige.

Donnerstag den 13. d. M. Nachmittags von Ein Uhr an und folgende Tage, sollen auf der Langen = Gasse, im ehemaligen Kaufmann Pohlschen, jetzt Wein = Kaufmann Traubeschen Hause, Parterre, verschiedene Möbel wobei ein neuer Kleiderschrank, Spiegel ꝛc. verschiedenes Hausgeräth, Eisenzeug, nebst 2 kupferne Kessel, mehrere große Kisten ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Anzeige.

Für einen Oeconomie = Eleven welcher die erforderlichen Schulkenntniße oder auch für einen Wirthschafts = Schreiber welcher einige Vorkenntniße der Landwirthschaft bereits besitzt, ist ein gutes Unterkommen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen offen, und hat sich der Eine oder der Andere an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers deshalb, des Baldigsten, zu wenden.

Eine Brandweinblase von 120 Preuß. Quart ist billig zu verkaufen und eine nähere Nachweisung derselben durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente, findet sogleich, oder von Michälys an ein Unterkommen, bei dem Dominio Brzesnitz bei Ratibor.

Brzesnitz, den 6. September 1832

So eben habe ich für meine Kleiderhandlung wiederum erhalten: seidene und buntgedruckte Damen = Tuch = Hüllen; so wie auch Mäntel und Hüllen von Circassien und Merino; ferner: Damen = Pelze, Reise = Leib = und Schlaf = Pelze für Herren, Flauschröcke, wattirte Tuch = Ueberröcke, Mäntel, Beinkleider und Westen verschiedener Gattung; dann auch: wattirte Schlafröcke sehr vollkommen und nach dem neuesten Geschmack gearbeitet; ferner: wattirte seidene und Tuft = Bettdecken.

Zugleich empfehle ich Baumwollen-Watte die Tafel 10 Viertel lang und 5 1 Achtel Elle breit, die ich sowohl einzeln als im Dutzend verkaufe.

Indem ich bei allen vorstehenden Artickeln die billigsten Preise verspreche, bitte ich ganz ergebenst um gefällige Abnahme.

Ratibor, den 7. September 1832.

Dzielnitzer.

Neuerdings empfing ich wieder neue ganz vorzüglich fette holländ. Vollhäringe, so wie auch die ersten neuen Schottischen Häringe, und empfehle ich dieselben zur geneigten Abnahme, die billigsten Preise versichernd.

J. C. Weiß,
Oderstraße im Klingerschen Hause.
